

Erster Brutnachweis der Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* in Franken seit fast 100 Jahren

Bernd Flieger, Dieter Franz, Gerd Glätzer und Norbert Theiß

First breeding of Common Tern *Sterna hirundo* in Franconia for about 100 years

In 2017 a pair of Common Terns undertook a breeding attempt at a flooded quarry near Lichtenfels, Upper Franconia. Two eggs were laid. The brood was not successful because of increasing water levels after heavy rainfall.

Key words: Common Tern *Sterna hirundo*, one breeding pair 2017, Upper Franconia

Bernd Flieger, Langenau 5, 96212 Lichtenfels, Deutschland

Dr. Dieter Franz ✉, Am Schafberg 31, 96476 Bad Rodach, Deutschland
E-Mail: franz.badrodach@web.de

Gerd Glätzer, Im Winkel 4, 96272 Hochstadt/Main, Deutschland
E-Mail: gerd.gluetzer@freenet.de

Norbert Theiß, Am Weinberg 27, 96237 Ebersdorf, OT Frohnlach, Deutschland
E-Mail: norbert-theiss@t-online.de

Die Flusseeeschwalbe brütete zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch mit „Hunderten von Paaren“ in Bayern (Wüst 1981), besonders an den Seen und Flüssen Südbayerns. Für Nordbayern und speziell Franken sind die Angaben deutlich unpräziser, auch wenn Gengler (1925) von „früheren Zeiten“ berichtet, in denen es regelmäßige Bruten in Mittelfranken gegeben habe. Der Zeitpunkt des Verschwindens nördlich der Donau scheint nicht genau bekannt zu sein, dürfte aber vor knapp 100 Jahren stattgefunden haben. Auch in Südbayern gab es im 20. Jahrhundert starke Bestandseinbrüche, die den Bestand bis 1980 auf „2–3 Dutzend“ Brutpaare drückten (Wüst 1981). Verantwortlich hierfür war eine veränderte bzw. fehlende Gewässerdynamik, ausgelöst durch den Bau von Wasserkraftwerken in den Flüssen des Voralpenlandes (Zintl und Gehrold 2016). Hierdurch wurde der Nachschub von Geschiebe abgeschnitten und dies führte zu einem Verschwinden geeigneter Brutplätze infolge von aufkommendem Bewuchs auf Kiesbänken und -inseln. Erst die Anlage von künstlichen Inseln und Brutflößen konnte diese Entwicklung stop-

pen, so dass gegenwärtig wieder über 300 Brutpaare in Südbayern leben (Zintl und Gehrold 2016).

Möglicherweise ist dieser Bestandsaufschwung auch die Ursache für eine Brut 2004 in der Oberpfalz (Rödl et al. 2012) und die Ansiedlung in Franken 2017 im Oberen Maintal bei Trieb, Lkr. Lichtenfels. Der Verlauf des Geschehens ist in Tab. 1 zusammengefasst.

Das Baggerseegelände bei Trieb besteht aus rund 15 Baggerseen, von denen die ältesten inzwischen fast 50 Jahre alt sind, andererseits gibt es auch noch aktuell betriebene Abbauflächen. Daneben befindet sich hier auch eine Reihe von Schlammteichen, da der Kies im Trockenbaggerverfahren gewonnen und anschließend gewaschen wird. Diese Schlammteiche verändern sich im Laufe der Jahre von zunächst nahezu bewuchslosen, blanken Schlammflächen hin zu weitgehend undurchdringlichem, auwaldartigem Dschungel (Franz und Theiß 1987). Der Brutplatz des Flusseeeschwalbenpaares war ein ca. 20 Jahre alter Baggersee, der gegenwärtig als Schlammteich genutzt wird. Er hat eine direkte Anbindung an

Tab. 1. Verlauf der Flusseeeschwalbenbrut 2017 an einem Baggersee bei Trieb, Oberfranken (nur wichtige Eckdaten). – *Chronology of breeding of Common Tern at a flooded quarry near Trieb, Lichtenfels, Upper Franconia (key data only).*

BF: Bernd Flieger, DF: Dieter Franz, GG: Gerd Glätzer, NT: Norbert Theiß

Datum	Beobachtung	Beobachter
16.06.2017	1 Paar, nahrungsuchend bzw. ruhend auf kleiner Insel, 10.00 Uhr balzend auf kleiner Insel, ruhend, nahrungsuchend, 19.00 Uhr	DF, GG BF
17.06.2017	das Paar vertreibt einen Graureiher vom potenziellen Brutplatz	BF
18.06.2017	das Paar legt eine Nistmulde an	DF, GG
19.06.2017	2 fremde Flusseeeschwalben werden vom Brutpaar vertrieben	BF
20.06.2017	1 Vogel brütet	BF, NT
21.06.2017	bei einer Brutablösung werden 2 Eier sichtbar	BF, NT
25.06.2017	es ist bei 2 Eiern geblieben	DF
28.06.2017	1 fremde Flusseeeschwalbe wird vertrieben	NT
29.06.2017	Wasserstand durch Starkniederschläge stark gestiegen, Brutinsel ist überflutet	GG
03.07.2017	Paar ist da, scharrt neue Nistmulde und kopuliert	NT
06.07.2017	das Paar und ein dritter Vogel sind anwesend	BF
08.07.2017	das Männchen bringt Fische, aber das Weibchen nimmt sie nicht	DF, NT
11.07.2017	alle Inseln im See stehen wieder unter Wasser	NT
21.07.2017	letzte Beobachtung: 1 Exemplar am Naßanger-Weiher	GG

den Main, weshalb sein Wasserstand unmittelbar mit dem Mainpegel korrespondiert. Vor der Nutzung als Schlammteich war in den See ein Damm aus einem Erd- und Kiesgemisch geschüttet worden, der bei Niedrig- oder Mittelwasser Inseln entstehen lässt. Auf einer dieser Inseln, geschätzte Größe zum Zeitpunkt des Brutbeginns ca. 1–2 m², lag der Brutplatz der Flusseeeschwalben. Starkniederschläge in Nordbayern ließen den Pegel des Mains am Nachmittag des 29.06.2017 von ca. 1,6 m auf ca. 2,3 m steigen (gemessen am Pegel Schwürbitz, ca. 500 m vom See entfernt; Hochwassernachrichtendienst Bayern 2017). Sämtliche Inseln des Sees wurden überflutet. Eine von der Ortsgruppe Hochstadt des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern geplante und schon vorbereitete Rettungsaktion der Brut durch Umsetzen des Geleges auf eine Plattform aus langen Stangen kam zu spät, weil der Wasseranstieg zu schnell erfolgte. Trotz Balzverhaltens und einer Kopulation kam es danach zu keinem Nachgelege mehr.

Das Brutvorkommen zeigt, dass die Baggerseen im Maintal prinzipiell als Lebensraum für Flusseeeschwalben infrage kommen und der Bau von Nistflößen möglicherweise auch hier zielführend für eine dauerhafte Ansiedlung sein könnte.

Literatur

- Franz D, Theiß N (1987) Lebensraumanalyse und Bestandsentwicklung des weißsternigen Blaukehlchens *Luscinia svecica cyaneacula* im Oberen Maintal von 1971 bis 1986. Anzeiger der ornithologischen Gesellschaft in Bayern 26: 181–197
- Gengler J (1925) Die Vogelwelt Mittelfrankens. Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft Bayern, 16. Sonderheft
- Hochwassernachrichtendienst Bayern (2017) http://www.hnd.bayern.de/pegel/oberer_main_elbe/schwuerbitz-240060C
- Rödl T, Rudolph BU, Geiersberger I, Weixler K, Görgen A (2012) Atlas der Vögel in Bayern. Verbreitung 2005 bis 2009. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart
- Wüst W (1981) Avifauna Bavariae Bd. I. München
- Zintl H, Gehrold A (2016) Die Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* in Bayern ab Mitte des 20. Jahrhunderts: Bestandsentwicklung, Schutzmaßnahmen und Bruterfolg. Ornithologischer Anzeiger 55: 1–22

Eingegangen am 2. Oktober 2017
Angenommen am 7. Oktober 2017

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [56_1](#)

Autor(en)/Author(s): Flieger Bernd, Franz Dieter, Glätzer Gerd, Theiß Norbert

Artikel/Article: [Erster Brutnachweis der Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* in Franken seit fast 100 Jahren 46-47](#)